

Maiansprache

Andreas Höppner, Mitglied des Landtages
und Vorstandsmitglied NGG-Region Magdeburg

1. 1. Mai - Tag der Arbeit - Motto „Vielfalt, Gerechtigkeit, Solidarität“
 - Regierungsbildung hat gedauert und was kam für Beschäftigte nun heraus? Wir haben uns den Koa-Vertrag mal genauer angeschaut.
 - Rückkehr in paritätische Krankenvers. - gut!
 - Das schon vor Jahren versprochene Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit für alle soll nun kommen. Leider nur für Firmen ab 45 Beschäftigten, wobei der Rechtsanspruch nur einem von 15 Mitarbeitern gewährt werden muss.
 - Die beabsichtigten Regelungen zu befristeten Arbeitsverträgen sind völlig unzureichend. Unternehmen mit mehr als 75 Beschäftigten sollen nur noch höchstens 2,5 Prozent der Belegschaft sachgrundlos befristen dürfen.
 - Wie uns allen hier bekannt ist, ist die Unternehmensstruktur in Sachsen- Anhalt geprägt durch viele kleine und mittelständische Unternehmen, sodass diese Regelungen bei uns kaum bis gar nicht greifen werden.
 - Auch Leiharbeit, Werkverträge und erzwungene Teilzeit geht man nicht an.
 - Der Osten bleibt bei der ganzen Thematik „Guter Arbeit“ nur 2. und sogar 3. Klasse. Wir haben eine soziale Spaltung, eine wirtschaftliche Spaltung, eine Benachteiligung in Infrastrukturfragen sowie in der Daseinsvorsorge und natürlich die massive Benachteiligung bei der Besetzung von Führungspositionen in der Wirtschaft und Politik.
 - Grundsätzlich gibt es keine Äußerung zur Lohnangleichung Ost/West im Koalitionsvertrag. Lediglich beim Pflegemindestlohn wird die Ost/West-Angleichung benannt und gefordert, dass sich Pflegemindestlohn-Kommission sich damit beschäftigen möge. Diese halbherzigen Ankündigen bei der Rente, der Pflege und im Gesundheitswesen reichen bei weitem nicht, um massenhafte Altersarmut im Osten und eine Verschärfung des Pflegenotstands zu verhindern.
 - Rentenangleichung bis 2025 – Abschaffung der Aufwertungspunkte!
 - Es wird also keine nach vorn gerichtete Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik geben und Fachkräftemangel wird man übrigens mit diesen Koavertrag auch nicht abändern.
 - Es gibt auch keine Aussagen zur Weiterentwicklung des gesetzlichen Mindestlohns. Unsichere Beschäftigung und Niedriglöhne werden somit weiterhin das Leben von vielen Menschen gerade hier im Osten prägen und es geht weiter mit einem erpresserischen Hartz IV-Regime.
 - 28. Jahre nach der Wende haben wir immer noch eine Spaltung in Ost und West.
 - Wohl aber soll es eine Ausweitung der Midijobs geben. Die wird als Entlastung der Beschäftigten dargestellt weil sie weniger Sozialabgaben zahlen müssen. Die Arbeitgeber zahlen natürlich auch weniger und die Betroffenen können sich schon auf eine Armutsrente einstellen. Ich finde das geht so nicht.
 - „Rente muss reichen – die gesetzliche Rente stärken!“
 - stehen vor neuen Herausforderungen: Die wachsende Ungleichheit, die zunehmende Prekarisierung der Arbeit, die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft, die Digitalisierung, der Klimawandel, Migration und die demographische Entwicklung sind wesentliche Gestaltungsfelder der nächsten Jahre. -
 - Wir werden die Große Koalition daran messen, ob sie sich gemeinsam mit uns dafür stark macht, dass mehr Beschäftigte den Schutz von Tarifverträgen genießen. Und wir brauchen dringend mehr Mitbestimmung in den Betrieben, Unternehmen und Verwaltungen.
2. Gute Arbeit ist eine Grundlage für ein gutes Leben. Wir kämpfen an dieser Stelle dafür, dass das Normalarbeitsverhältnis wirklich wieder überall normal wird.
3. Midi, - Minijobs und sachgrundlose Befristungen gehören abgeschafft.

Atypische Beschäftigung: 37,9 Prozent (2016) – 25,7 Prozent (2003) Niedriglohnssektor:
33,9 Prozent

Studie: unter 2000,-Euro Brutto

4. Der Mindestlohn muss endlich erhöht werden, damit er zum Leben reicht und nicht zu Armutsrenten führt.
5. Leiharbeit und Werkverträge dürfen nicht mehr für Lohndumping missbraucht werden.
6. Gute Tarifverträge braucht es in allen Unternehmen, gerade in Sachsen-Anhalt. In Sachsen-Anhalt unterliegt die Mehrheit der Beschäftigten in der Wirtschaft keiner Tarifbindung. In der Metallbranche werden nur ein Viertel der Beschäftigten nach Tarif bezahlt. Insgesamt zahlen in LSA nur 26% aller Unternehmen nach Tariflöhne.
7. und auch die Mitbestimmung gehört in jeden Betrieb. Nur rund 14% der Betriebe mit mehr als 5 Beschäftigten im Land haben einen Betriebsrat. Das ist mehr als beschämend für Sachsen-Anhalt.
8. Bedanken wir uns bei allen Beschäftigten, die sich als Betriebsräte engagieren und in den laufenden Betriebsratswahlen bereits gewählt wurden oder noch gewählt werden.
9. Angriffe auf das Arbeitszeitgesetz. Finger weg vom Arbeitszeitgesetz – mehr Mitbestimmung der Beschäftigten bei ihrer Arbeitszeitplanung!
10. Investitionen in Infrastruktur: Schulen, Kita, Internet und Straßen – (Pendlerland LSA) und saubere Umwelt.
- Gute Arbeit = gutes Leben....Pendlerland Sachsen-Anhalt – Der Altmärker pendelt – dazu braucht es auch gute Straßen. Es braucht dazu auch eine saubere Umwelt und keine Giftmüllgruben wie in Brückhau. Nur in einer intakten Umwelt können sich die Kolleginnen und Kollegen nach der Arbeit erholen und nur in einer sauberen Altmark kann sich Tourismus entwickeln und können vernünftige Arbeitsplätze entstehen.
11. Die Gewerkschaften haben maßgeblich dazu beigetragen, dass viele Dinge, die heute für Beschäftigte selbstverständlich sind, tatsächlich für Millionen Menschen Arbeits- und Lebensrealität geworden sind: gute Bezahlung, Jahresurlaub, der Acht-Stunden-Tag, die Fünf-Tage Woche mit freiem Wochenende, die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und vieles mehr. Wir brauchen Gute Arbeit für ALLE.
Wir brauchen eine solidarische Gesellschaft für ALLE.
Die Zukunft ist gestaltbar – vielfältig, gerecht und solidarisch.
Lasst uns gemeinsam für eine solche Zukunft kämpfen und das nicht nur am 1.Mai oder bei Wahlen, sondern jeden Tag.